

Jahresbericht 2008



Verein für
Jugendhilfe e.V.
Bamberg



Der Verein für Jugendhilfe e.V.

Der Verein für Jugendhilfe e.V. Bamberg besteht seit 1985.
Er ist gemeinnützig und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Adresse: Luitpoldstraße 30 96052 Bamberg Telefon 0951/27984 Fax 0951/2080828	 info@jugendhilfe-bamberg.de www.jugendhilfe -bamberg.de
---	--

Bürozeiten:

Dienstag: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr und nach Vereinbarung

Vereinsvorstand:

Vorsitzende Rosmarie Faber (Jugendrichterin i.R.)
vertr. Vorsitzender Hartwig Pieler (Rechtsanwalt)
Schriftführerin Dr. Susanne Aulinger (Oberstaatsanwältin)
Kassenwart Helmut Stein (Bundesbankdirektor a.D.)

Hauptamtliche

Mitarbeiter:

Wolfgang Maier (Dipl. Sozialpäd. FH)
Jana Krenz (Dipl. Sozialpäd. FH)
Daniela Worbach (Dipl.-Sozialpäd. FH, Dipl.- Päd. Univ.)
ab 01.02.2009

Praktikantinnen:

Romy Petzold (3 Wochen)
Verena Dilzer (6 Wochen)
Maria Barth, Soziale Trainingskurse

Honorarkräfte:

Helga Buchdrucker, Buchführung
Claudia Klischat, Soziale Trainingskurse
Claudia Kempkes, Soziale Trainingskurse
Bernd Schmitt, Anti-Gewalt-Training
Miriam Kohnke, Gemeinnützige Arbeiten,
Betreuung Ehrenamtlicher

Inhalt

Vorwort.....	S. 3
Übersicht über die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe	S. 4
Durchführungsstatistik.....	S. 4
<i>Sozialer Trainingskurs</i>	S. 5
<i>Anti-Gewalt-Training</i>	S. 5
<i>Betreuungsweisung und Gesprächsweisung</i>	S. 5
<i>Täter-Opfer-Ausgleich</i>	S. 6
<i>Gemeinnützige Arbeit</i>	S. 6
Zuweisungsstatistik.....	S. 7
Berichte aus einzelnen Arbeitsbereichen.....	S. 8
<i>Weiterentwicklung der Evaluation des Anti-Gewalt-Trainings</i>	S. 8
<i>Das Coolnesstraining an der Adolph-Kolping-Berufsschule</i>	S. 9
Gremienarbeit und Erfahrungsaustausch.....	S.10
Zusätzliche Betreuungen und Beratungen	S.10
Präventionsprojekt an der Adolph-Kolping-Berufsschule.....	S.11
Impressum	S.12

Vorwort

2008 war wieder ein arbeitsreiches Jahr für den Verein für Jugendhilfe. Die Teilnehmerzahlen bei den durchgeführten Maßnahmen lagen nur geringfügig unten den hohen Zahlen von 2007. Dabei habe wir versucht, nicht nur die Arbeit zu bewältigen, sondern auch die Ergebnisse zu überprüfen und die Qualität zu verbessern. Zu diesem Zweck wurde die Evaluation des Anti-Gewalt-Trainings erweitert und vertieft. Außerdem wurde die Mitarbeit in einem Gewaltpräventionsprojekt der Adolph-Kolping-Berufsschule ausgeweitet und auf eine neue Grundlage gestellt.

Für die Zukunft haben wir einen neuen, zusätzlichen Aufgabenbereich ins Auge gefasst, nämlich die Einrichtung einer Wohngruppe für wohnungs- und arbeitslose Heranwachsende, mit dem Ziel, diese jungen Leute bei der Suche nach Wohnung und Arbeit und beim Erwerb von lebenspraktischen Fähigkeiten zu unterstützen. Zu diesem Projekt haben uns die Bamberger Rotary Clubs Starthilfe zugesagt.

Die Suche nach einer geeigneten Wohnung war nicht einfach. Da wir damit rechnen mussten, dass die E-ON den Mietvertrag über unsere jetzigen Räume in Kürze kündigt, haben wir gleichzeitig nach neuen Büro- und Arbeitsräumen gesucht. Wir sind nach mehreren Fehlversuchen im Spätherbst 2008 ganz in der Nähe unserer bisherigen Vereinsräume fündig geworden und haben nun in der Luitpoldstr. 30 neue Arbeitsräume und eine angrenzende Wohnung angemietet. Im Februar 2009 soll der Umzug stattfinden. Im März 2009 soll die Wohngruppe eingerichtet werden.

Für den Aufbau und die Begleitung der Wohngruppe konnten wir unsere frühere Mitarbeiterin Daniela Worbach wieder gewinnen, so dass wir der neuen Herausforderung optimistisch entgegensehen.

Unsere traditionellen Tätigkeiten werden daneben im gleichen Umfang und in der gleichen Qualität wie bisher fortgeführt.

Wir danken unseren Honorarkräften und ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz.

Dank auch an die Jugendämter von Stadt und Landkreis Bamberg sowie an die Richter und Staatsanwälte für die stets gute Zusammenarbeit und an alle, die uns durch Zuschüsse, Zuweisung von Geldbußen, Spenden und Beiträge unterstützt haben.

Bamberg, Februar 2009

Rosmarie Faber
Vorsitzende des Vereins für Jugendhilfe

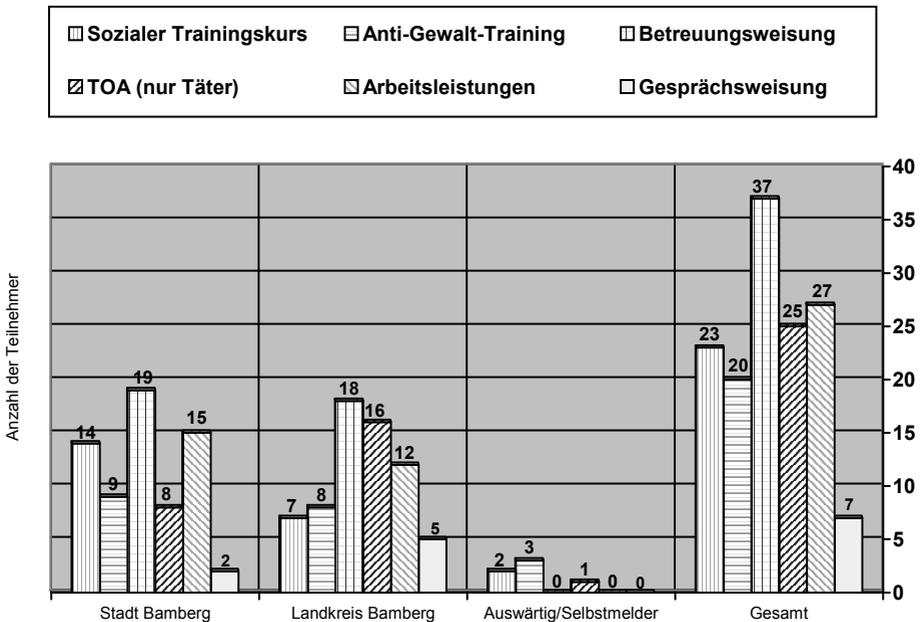
Übersicht über die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe

Um die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe e. V. darzustellen, werden im Folgenden eine Durchführungsstatistik und eine Zuweisungsstatistik präsentiert. In der Durchführungsstatistik werden dabei alle Jugendlichen und Heranwachsenden erfasst, mit denen wir im Jahr 2008 zusammengearbeitet haben (auch wenn deren Zuweisung bereits 2007 erfolgte und/ oder 2007 begann und bis ins Jahr 2008 andauerte). In der Zuweisungsstatistik hingegen sind alle Jugendlichen/ Heranwachsenden erfasst, die vom 01.01.2008 bis 31.12.2008 zugewiesen wurden.

Durchführungsstatistik

Im Jahr 2008 wurde mit insgesamt 139 Jugendlichen und Heranwachsenden in den verschiedenen Maßnahmen gearbeitet. Diese verteilen sich wie folgt:

2008 durchgeführte Maßnahmen



Sozialer Trainingskurs (STK)

Über das Jahr 2008 hinweg wurde in zwei Kursen mit 23 Jugendlichen und Heranwachsenden gearbeitet, wobei 14 Teilnehmer aus der Stadt Bamberg und 7 Teilnehmer aus dem Landkreis Bamberg zugewiesen wurden und zusätzlich jeweils ein Teilnehmer aus Stadt und Landkreis auf freiwilliger Basis, d.h. ohne richterliche Weisung teilnahm. Dabei begann ein Kurs bereits Dezember 2007 und dauerte einschließlich der Winterpause bis Mai 2008. Der zweite Kurs begann im September 2008 und dauert bis ca. Ende Februar 2009 an.

Anti-Gewalt-Training (AGT)

Im Jahr 2008 wurden insgesamt zwei Kurse durchgeführt. Von Januar bis Juli 2008 lief ein Training, für das zehn Teilnehmer (9 zugewiesen, 1 auf freiwilliger Basis) vorgesehen waren (7 Stadt, 3 Landkreis). Ein Jugendlicher konnte den Kurs aufgrund veränderter Arbeitszeiten dann nicht antreten, der Selbstmelder sagte seine Teilnahme kurzfristig wieder ab, ein Teilnehmer wurde kurz vor Beginn des Kurses- einer kurz nach Beginn des Kurses inhaftiert, so dass wir letztendlich mit einer Gruppe von sechs Teilnehmern arbeiten konnten.

Der zweite Kurs begann im Oktober 2008 und dauert – einschließlich der Winterpause noch bis ca. Ende März 2009 an. Hierfür waren ebenfalls ursprünglich zehn Teilnehmer vorgesehen (3 Stadt, 6 Landkreis, 1 Landkreis Hassberge), wovon ein Jugendlicher auf freiwilliger Basis teilnimmt. Ein Jugendlicher trat den Kurs nicht an, da kurz darauf seine Bewährung widerrufen und er inhaftiert wurde. Bei einem weiteren Jugendlichen schlugen wir ca. nach einem Viertel des Kurses eine Änderung der Weisung in eine Einzelbetreuung vor (Fehlzeiten aufgrund Arbeit im Schichtdienst) und einen Jugendlichen mussten wir aufgrund von Fehlzeiten ausschließen, so dass wir nun ca. zur Hälfte des Kurses mit sieben Teilnehmern arbeiten.

Zusätzlich führten wir im April 2008 die im AGT-Konzept vorgesehenen Auswertungsgespräche mit den Jugendlichen durch, die den Kurs 2007 besucht und abgeschlossen hatten. Diese Gespräche finden mindestens sechs Monate nach Abschluss der Weisungen statt. Die Gespräche ergaben, dass (lt. Selbstauskunft) alle Absolventen nach Beendigung des Kurses keine neuen Körperverletzungsdelikte begangen hatten. Ein Jugendlicher wurde nochmals wegen einer geringfügigen Körperverletzung verurteilt (die er zu Beginn des Kurses verübt hatte). Seither ist auch er nach eigenen Angaben nicht mehr diesbezüglich in Erscheinung getreten.

Betreuungsweisung (BW) und Gesprächsweisung (GW)

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 37 Jugendliche betreut, von denen 28 im Laufe des Jahres 2008 zugewiesen wurden. Mit neun Jugendlichen/Heranwachsenden wurde bereits 2007 begonnen zu arbeiten und dies 2008 fortgesetzt. Zusätzlich wurden 2008 sieben Gesprächsweisungen durchgeführt mit in der Regel fünf Terminen. Dies sind insgesamt 42 Jugendliche und Heranwachsende, mit denen in 2008 in Form von Einzelbetreuung gearbeitet wurde, was einen enormen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2007 bedeutet. (2007: 28).

Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren (TOA)

In 16 Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren wurde mit 25 Beschuldigten gearbeitet. Alle Fälle wurden von der Staatsanwaltschaft Bamberg zugewiesen und konnten 2008 abgeschlossen werden. Von den Beschuldigten kamen acht aus dem Stadtgebiet Bamberg, 16 aus dem Landkreis Bamberg und einer aus dem Landkreis Forchheim (hier war der Mittäter aus Bamberg).

Von den 16 Verfahren konnten acht Verfahren erfolgreich bearbeitet werden. Dabei wurden neben der Konfliktaufarbeitung und – klärung und einer Entschuldigung in zwei Fällen noch Schmerzensgeld vereinbart und in drei Fällen Absprachen zur Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden (zwischen 20 und 30 Stunden) getroffen. In drei Fällen verzichteten die Parteien auf gegenseitige Forderungen.

Acht Fälle mussten abgebrochen werden. Gründe hierfür waren in vier Fällen, dass die Geschädigten nicht zur Mitarbeit bereit waren und in zwei Fällen zu den Beschuldigten kein Kontakt hergestellt werden konnte bzw. dieser abbrach. Ein Verfahren wurde an die Staatsanwaltschaft zurückgegeben, da der Beschuldigte zwar geständig, aber nicht schuldeinsichtig war und ein weiteres Verfahren, da die Beteiligten aus unterschiedlichsten Gründen über Wochen krank waren und eine Schlichtung letztendlich nicht terminiert werden konnte.

Gemeinnützige Arbeit (GnA)

In den im Jahr 2008 durchgeführten Projekten

- Mitarbeit im Umweltgarten „Fuchsenwiese“ des Landesbundes für Vogelschutz (1 Einsatz)
- Renovierung der Fenstergitter im Aufseesianum
- Umbau eines Kellerraumes zu einem Jazzkeller im Aufseesianum
- Herstellung von Holzspielzeug in der eigenen Werkstatt sowie
- Unterstützung der AWO bei der Einrichtung eines Bauspielplatzes für Kinder durch den Bau von Zaunelementen

arbeiteten 27 Jugendliche/Heranwachsende ihre gemeinnützigen Arbeitsstunden bei uns ab. Davon wurden im laufenden Jahr 2008 23 zugewiesen, aus 2007 leisteten noch 4 Jugendliche ihre Arbeitsstunden fertig ab. Insgesamt brachten die Teilnehmer der Projekte 683,0 h Arbeitsstunden ein. Begleitet und betreut wurden die Jugendlichen von 12 ehrenamtlichen Mitarbeitern, die insgesamt 295,0 h Arbeitszeit leisteten. (jk)

Zuweisungsstatistik 2008

Weisungen von Staatsanwaltschaft, Jugendgericht und Jugendämtern

	Stadt Bamberg		Landkreis Bamberg		Gesamt		
	Über 18	Unter 18	Über 18	Unter 18	Stadt	Landkreis	Zusammen
Sozialer Trainingskurs <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	3 1	4 1	3 1	4 0	9	8	17
Anti-Gewalt-Training <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	5 0	2 0	5 0	1 0	7	6	13
Betreuungsweisung <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	6 2	4 1	7 0	8 0	13	15	28
Täter-Opfer-Ausgleich <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	1 0	3 4	2 0	9 5	8	16	24
Gesprächsweisungen <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	1 0	1 0	4 0	0 1	2	5	7
Arbeitsweisungen <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	7 3	4 2	4 0	8 0	16	12	28
Gesamt	29	26	26	36	55	62	117*

* hier nicht enthalten sind insgesamt:

- 2 Teilnehmer STK, die auf freiwilliger Basis teilnahmen
- 1 Teilnehmer AGT, der auf freiwilliger Basis teilnahm
- 2 Jugendliche/Heranwachsende, mit denen auf freiwilliger Basis wegen der Teilnahme am AGT gearbeitet wurde
- 1 Täter bei einem TOA, der aus dem Landkreis Forchheim zugewiesen wurde

Berichte aus einzelnen Arbeitsbereichen 2008

Weiterentwicklung der Evaluation des Anti-Gewalt-Trainings (AGT)

Um die Wirkungen des Anti-Gewalt-Trainings zu überprüfen, wurde in den vergangenen vier Kursen der „Fragebogen zur Erfassung von Aggressivitätsfaktoren“ (FAF) eingesetzt. Dieser FAF wurde vom Freiburger psychologischen Institut erarbeitet und ermöglicht Aussagen zu folgenden Aggressionsbereichen: (1) Spontane Aggressivität, (2) Reaktive Aggressivität, (3) Erregbarkeit (mit den Qualitäten Wut und Ärger), (4) Selbstaggression und (5) Aggressionshemmungen. Der FAF wird von uns insgesamt dreimal eingesetzt: vor Beginn der Maßnahme, nach Beendigung der Maßnahme sowie ca. sechs Monate nach Ende der Maßnahme. Die Ergebnisse werden miteinander verglichen, um so Veränderungen in den einzelnen Punkten zu erfassen und daraus Einstellungs- und Verhaltensänderungen abzuleiten. Die Auswertung erfolgt durch den Psychologen Winfried Genz. In Verbindung mit den Beobachtungen der Pädagogen kann eine Einschätzung der Veränderungen beim Jugendlichen erfolgen.

Die Erfahrungen der ersten vier Kurse zeigen, dass der FAF bei etwa der Hälfte der Teilnehmer die genannten Veränderungen erfassen kann. Deutlich wird aber auch, dass eine reine Beschränkung auf den FAF einem Teil der Jugendlichen nicht gerecht wird, da aufgrund der Struktur des Fragebogens die Lebenssituation nicht erfasst wird und damit nicht in die Beurteilung einfließt. Auch beruhen die Ergebnisse des Fragebogens auf Selbsteinschätzungen der Teilnehmer. Diese sind nicht immer angemessen. Zusätzlich ist der Fragebogen sprachlich nicht auf Jugendliche abgestimmt, so dass häufig Missverständnisse auftreten.

Seit 2008 gibt es eine überarbeitete und gekürzte Form des FAF, die unseren Wünschen und Anforderungen besser entspricht und die deshalb nunmehr im laufenden Anti-Gewalt-Training erstmals zum Einsatz kommt.

Weil es sich bei der neuen Form des FAF immer noch um eine Selbsteinschätzung handelt, haben wir in Zusammenarbeit mit Herrn Genz einen eigenen Fragebogen entwickelt, der sich mehr an der Situation der Jugendlichen ausrichtet und konkreter auf die Maßnahme zugeschnitten ist. Die Informationen für diesen Fragebogen werden durch strukturierte Interviews erhoben, die von der Psychologin Frau Siegfried Dörner, die Mitglied in unserem Verein ist, durchgeführt werden. Das Interview wird mit jedem Teilnehmer zweimal geführt, vor Beginn des Kurses und nach dessen Ende. Dadurch wird die Entwicklung des Betreffenden deutlich. Die Ergebnisse werden mit den Ergebnissen aus dem FAF in Beziehung gesetzt.

Das neue Evaluationsverfahren wird erstmals im laufenden Anti-Gewalt-Training eingesetzt. Nach Abschluss des Kurses wird überprüft, ob die Neuerungen konkretere Aussagen über die Wirkungen des Trainings ermöglichen.

Das Coolnesstraining (CT) an der Adolph-Kolping-Berufsschule

Im Schuljahr 2008/2009 wurde erstmals mit Jana Krenz und dem Schulsozialarbeiter der Adolph-Kolping-Schule Jörg Pfaff ein Coolnesstraining durchgeführt. Diese Maßnahme wird dort bereits seit einigen Jahren angeboten. Aufgrund der zunehmenden Aggressivitätsproblematik der Schüler wird nun ein zweiter, paralleler Kurs durchgeführt. Das bisher gemeinsam organisierte Soziale-Kompetenz-Training (SKT) wird zugunsten des Coolnesstrainings für dieses Jahr zurückgestellt.

Ein Coolnesstraining ist ein Trainingsansatz für Schüler, der sich am Prinzip der konfrontativen Pädagogik ausrichtet. Coolnesstraining ist ein geschützter Begriff und arbeitet nach einem festgelegten Curriculum. Grundannahme ist – in Anlehnung an das Anti-Aggressivitätstraining – dass eine Einstellungs- und Verhaltensänderung nur durch Konfrontation mit den Taten, klare Grenzziehung und Normverdeutlichung zu erreichen ist. Das Training ist deliktspezifisch ausgerichtet, im Mittelpunkt steht das inakzeptable Verhalten, dem mit der klaren Haltung: „Verstehen, aber nicht einverstanden sein.“ begegnet wird.

Ziele des Coolnesstrainings sind die Aggressivität zu mindern, Gewalttaten zu verhindern, Handlungskompetenz weiter zu entwickeln, pro-soziales Verhalten und ein moralisches Bewusstsein zu fördern. Unter Einbeziehung der Opferperspektive findet eine Auseinandersetzung mit konkret begangenen Taten statt, werden vorgeschobene Rechtfertigungen analysiert, Neutralisierungen aufgedeckt, Schuld- und Schamgefühle wieder geweckt und die Teilnehmer dazu gebracht, die Verantwortung für die Taten und deren Folgen zu übernehmen.

Die Trainingsgruppe besteht aus maximal acht Teilnehmern. Die insgesamt 20 Gruppensitzungen á 3 Schulstunden unterteilen sich in eine Integrations-, Konfrontation-, Kompetenz- und Reflexionsphase. Nach Kennenlernen und Beziehungsaufbau (Integrationsphase) steht als Kernstück die Konfrontation (Methode des „heißen Stuhls“) im Mittelpunkt, an die sich die Entwicklung eines neuen Selbstbildes und alternativer Einstellungs- und Verhaltensmuster anschließt (Kompetenz- und Reflexionsphase).

Flankiert wird das Training von Kontakten zu den Eltern, bei Bedarf Einzelgesprächen mit den Teilnehmern, regelmäßigem Kontakt zu und Rückmeldungen von den Lehrkräften, Einbeziehung des Leiters des Bamberger Kampfkunstvereins TAO e.V. Helmut Bauer und intensiver Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen durch die Trainer.

Jana Krenz

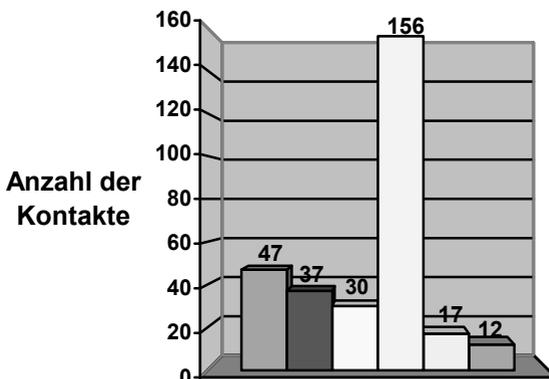
Gremienarbeit und Erfahrungsaustausch

Unser jährlicher Erfahrungsaustausch im Juni mit allen am JGG-Verfahren beteiligten Personen stand 2008 unter dem Thema der schulischen/beruflichen Unterstützung junger Menschen. Aus diesem Grund luden wir die Mitarbeiter des Projektes „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ des ISO e.V. zu uns ein, die im ersten Teil des Abends ihr Konzept vorstellten. Das Projekt ist ein Modellprojekt zur Reintegration von Schulverweigerern in das Regelschulsystem. Im zweiten Teil des Abends stellten dann die Mitarbeiter der „Kompetenzagentur Bamberg“ ihre Arbeit vor. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Jugendliche/Heranwachsende beim Übergang vom Schul- zum Berufsleben zu unterstützen.

Am 11.07.08 waren wir auf der Tagung „Soziale Arbeit und Schule - Systemische Perspektiven gelingender Kooperation“ am Fachbereich Sozialwesen der Universität Bamberg vertreten.

Am 28.10.08 stellte sich der Verein für Jugendhilfe e.V. auf der Praktikumsbörse der Fachhochschule Coburg vor.

Zusätzliche Betreuungen und Beratungen



- | | |
|--------------------------------|------------------------------------|
| ■ Telefonische Beratung | ■ Persönl. Beratung Jugendliche |
| □ Persönl. Beratung Angehörige | □ Freiwill. Betreuung Jugendliche |
| □ Offener Treff | ■ Kontakt mit Kooperationspartnern |

Auch im Jahr 2008 wurden wieder zusätzliche Beratungen und Nachbetreuungstermine statistisch erfasst. Bei ersterem handelt es sich um Telefonate und persönliche Gespräche bzw. freiwillige Betreuungen, die nicht im Rahmen von Betreuungs- und Gesprächsweisungen, Sozialen Trainingskursen, Anti-Gewalt-Trainings oder Täter-Opfer-Ausgleichen abgedeckt sind. Diese 67 Beratungen (37 Jugendliche/Heranwachsende und 30 Angehörige) kamen auf Empfehlung anderer sozialer Dienste oder auf Eigeninitiative der Betroffenen zustande.

Die 156 Kontakte im Rahmen einer freiwilligen Nachbetreuung ergaben sich dagegen nach abgeschlossenen Betreuungs- und Gesprächsweisungen, Sozialen Trainingskursen, Anti-Gewalt-Trainings oder Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren (Mehrfachkontakte).

Es wurden 47 telefonische Beratungen geführt, die erst ab einer Dauer von mindestens zehn Minuten erfasst wurden.

Zum Offenen Treff kamen von Januar bis Dezember 2008 nur noch vereinzelt jugendliche und heranwachsende Besucher. (jk)

Präventionsprojekt an der Adolph-Kolping-Berufsschule

Soziales-Kompetenz-Training und Coolnesstraining

Im Jahr 2008 boten wir in Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter Jörg Pfaff an der Adolph-Kolping-Schule wieder ein Soziales Kompetenztraining an. In diesem Training wurde an insgesamt 10 Gruppennachmittagen mit acht Teilnehmern gearbeitet. Acht dieser Nachmittage fanden im Jahr 2008 statt im Zeitraum von Januar bis April.

Seit November 2008 wird nun ein Coolnesstraining angeboten, dass stärker auf Gewaltprävention ausgerichtet ist und zeitlich ausgedehnt wurde. Es umfasst insgesamt ca. 18-20 Gruppennachmittage á 3,0 Schulstunden. Dieses Training wird bis ca. Mai 2009 andauern. (jk)

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

Rosmarie Faber

Vorsitzende des Vereins

für Jugendhilfe e.V. Bamberg

Luitpoldstraße 30

96052 Bamberg

Telefon 0951/27984

Fax 0951/2080828

info@jugendhilfe-bamberg.de

www.jugendhilfe-bamberg.de

Gestaltung und Umsetzung

Angelika Krikava

:liveo grafikdesign

www.liveo.de

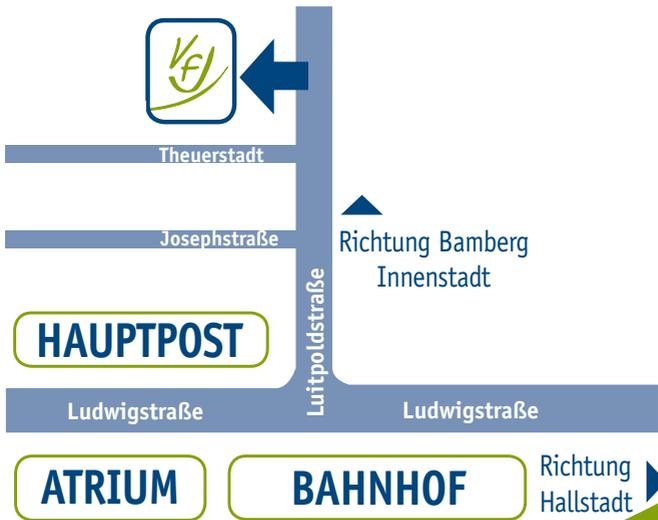
Herstellung/Druck

Druckerei Frank, Waizendorf

Verein für
Jugendhilfe e.V.
Bamberg



So finden Sie uns!



Verein für Jugendhilfe e.V.

Luitpoldstraße 30 * 96052 Bamberg * Tel.: 09 51 / 2 79 84 * Fax: 09 51 / 2 08 08 28

Mail: info@jugendhilfe-bamberg.de

Weitere Informationen über unsere Arbeit finden Sie unter:

www.jugendhilfe-bamberg.de